

WAS BRUMMT DA?

Hirschkäfer auf Frühstückstisch

HOHENLEIPISCH (vrs1) Die Szenerie hört sich nach dem Anflug eines Hubschraubers an, doch dann landet dieses Prachtexemplar von Hirschkäfer auf dem Frühstückstisch. Sie sind bis zu neun Zentimeter lang und sie sorgen im Anflug für beeindruckende Fluggeräusche. Die Hohenleipischer haben sich bereits daran gewöhnt. Nur mit dem Anfassen der mit mächtigen Zangen ausgerüsteten Käfer hapert es noch etwas. Hohenleipisch scheint eine Hochburg zu sein. Forstwirt Ralf Bekker (55) aus Elsterwerda ist den Käfern seit 1974 auf der Spur. Seit 2006 werden die Käfer im Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft populärwissenschaftlich bei Volkszählungen für Hirschkäfer beobachtet. Dort gibt es 30 Fundstellen mit einer höheren Dichte und mindestens fünf Schwerpunktfundorte.

FOTO: VEIT RÖSLER/VRS1



Noch eine Chance für die Agreda

Trotz Minusgeschäft - die Stadt Elsterwerda will die Verbrauchermesse Agreda auch 2018 durchführen. Weshalb sich der Bürgermeister bei der Abstimmung seiner Stimme enthalten hat.

VON FRANK CLAUS

ELSTERWERDA Agreda Elsterwerda – noch nicht der große Wurf – so titelte die RUNDSCHAU nach der Landwirtschafts-, Erzeuger- und Verbrauchermesse Agreda im Herbst des vergangenen Jahres. Wenngleich sich die Stadtverwaltung Elsterwerda damals beeilte, festzustellen, dass die Wirtschaftsschau nach Neuorganisation insgesamt doch erfolgreich gewesen sei – Bürgermeister Dieter Herrchen: „Wir wollten die Messe wieder fest etablieren. Und das ist gelungen.“ – steht sie wenige Monate später wieder auf dem Prüfstand. Nunmehr stellt sich die Stadt sogar die Frage nach der „Zukunftsfähigkeit“ dieser Veranstaltung, „da der ursprüngliche Charakter und die ursprüngliche Zielstellung (Landwirtschaftsschau) nicht mehr gegeben sind.“

Klar: Die nackten Zahlen fordern angesichts der schwierigen Haushaltslage der Stadt ohne ausgeglichenen Haushalt eine nüchterne Betrachtung. Obwohl der Brandenburger Agrarmarketingverein pro agro im vergangenen Jahr etwa 30 000 Euro zugebuttert hat, kostet die Stadt Elsterwerda die Veranstaltung immer noch zwischen 20- bis 25 000 Euro, die vor allem in Sachkosten und Personalaufwendungen sowie Leistungen des Bauhofes begründet sind.

Bürgermeister Dieter Herrchen: „Wir haben das Thema auf den Tisch gebracht, weil wir jetzt Klarheit haben müssen und dazu nicht darauf warten können, bis der oder die neue Bürgermeister/in ihr/sein Amt antritt. Die Vorbereitungen für die Agreda 2018 müssen jetzt beginnen.“ Er selber hat sich in der Abstimmung über die Durchführung der Messe allerdings der Stimme enthalten. „Ich wollte mich dazu gegenüber dem Nachfolger im Amt neutral verhalten“, meinte er.

CDU-Fraktionschef Siegfried Deutschmann gab ein deutliches Bekenntnis für die Agreda ab – „das ist eine Maßnahme, die auch nach außen wirkt“ – forderte die Stadt aber auf, zwei Hauptaufgaben zu erledigen: Die Stadt habe noch tiefergründiger die finanzielle Zuwen-



Die Wappen von Elsterwerda und Vreden aus 14 000 Dahlien gestaltet, im Vorjahr ein Hingucker. Und was ist Bonbon der Agreda 2018? ARCHIVFOTO: FRANK CLAUS

dung Dritter zu prüfen und pro agro als Mitveranstalter müsse sich auch stärker personell einbringen und so die Verwaltung entlasten.

Bernd Raum (Die Linke) ist ebenfalls für die Fortführung der Messe. „Das ist gelebte Wirtschaftsförderung“, sagte er und berichtete, dass der Tenor bei den Ausstellern überwiegend Dankbarkeit gewesen sei, sich auf diesem Wege Kunden und Partnern vorstellen zu können. Er sehe allerdings die Regionale Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises als einen Partner an, der sich noch mehr einbringen könne. „Dafür will ich mich einsetzen“, sagte er. Die Fraktion Gehre/Pira-

ten ist gegen die Messe. Thomas Gehre: „Dass die Messe auf dem Rewe-Parkplatz stattfindet, ist schon verkehrt. Die Innenstadt profitiert davon nicht. Wirtschaftsförderung kann ich nicht erkennen. Insgesamt ist das Geld der Stadt bei den Vereinen besser aufgehoben.“ SPD-Fraktionschef Klaus Richter kritisierte die Haltung von Thomas Gehre: „Verwaltungskosten, und um die geht es ja bei der Agreda, mit Vereinsförderung zu vermischen, das ist unsachlich.“ Am Ende haben elf Abgeordnete der Fortführung der Agreda zugestimmt, vier waren dagegen, der Bürgermeister hat sich enthalten.

Anett Dräsig und Jessica Richter jubeln zu Hause

Der Trainingstag der Vereine in Lebusa soll nach erfolgreicher Premiere wiederholt werden.

LEBUSA (sk) Pfingstmontag ist in Lebusa der 1. Trainingstag der Vereine ausgetragen worden. Die Premiere wurde ein voller Erfolg. Stefanie Schaarschmidt, Vorsitzende des gastgebenden Lebusauer Reitvereins, benennt die wichtigsten Eckpunkte: „Es gingen 90 Reiter-Pferd-Paare aus neun Vereinen an den Start und stellten sich den über den Tag verteilten neun Prüfungen.“

Die Lebusauer Pferdesportfreunde sind mit dem Tag und dem Verlauf der sportlichen Vergleiche sehr zufrieden. „Unser Verein war in allen Prüfungen vertreten und konnte zwei Siege davontragen. Die Dressur wurde von Jessica Richter gewonnen. Und beim Kreuzspringwettbewerb 2. Abteilung hatte Anett Dräsig die Nase vorn“, berichtet Stefanie Schaarschmidt weiter.

Überhaupt habe alles, blickt sie zurück. Der Regen am Vortag hatte den Platz bestens vorbereitet. So war es weder zu staubig, noch war der Boden so hart. Am Wettkampftag selbst musste man über das Wetter nicht klagen.

Vielleicht auch deshalb ließen sich so viele Gäste am Rande nieder und schauten den Wettbewerben zu. „Wir haben mal gezählt und sind zu Hochzeiten auf um die 400 Zuschauer gekommen“, weiß die Vereinschefin.

Ein besonderes Dankeschön richtet sie an die Jüngsten des Vereins. Die Vier- und Fünfjährigen, die sonst erst einmal nur an der Lounge und auf einem Pony trainieren, haben einen ganz besonderen Miniparcours gemeistert – allerdings sind sie den nur auf Steckenpferden nachgeritten. „Das war ein Schaubild, das beim Publikum richtig gut angekommen ist“, freut sich Stefanie Schaarschmidt.

Für sie und die anderen Vereinskollegen steht nun das große Aufräumen an. Mit dem Gedanken im Kopf, dass es nach der gelungenen Premiere ganz gewiss auch im nächsten Jahr wieder so einen Trainingstag geben wird. Zuvor sind die Lebusauer erst einmal weiter Gast bei anderen befreundeten Vereinen, wenn diese zu ähnlichen Veranstaltungen einladen. Fest im Kalender notiert sind zum Beispiel schon Turniere in Dahme und Jessen, bei denen insbesondere solche Prüfungen anstehen, denen sich die Einsteiger und jüngeren Reiter des Lebusauer Vereins stellen können.



Auch Tina Romanus konnte beim Lebusauer Trainingstag Heimvorteil genießen. Sie belegte im Kreuzspringwettbewerb Platz 6. Auf dem Siegetreppchen stand ihre Vereinskollegin Anett Dräsig. FOTO: DIETER MÜLLER

Vortrag über Bausoldaten

TORGAU (red/mf) Das Dokumentations- und Informationszentrum (DIZ) Torgau, Schlossstraße 27, lädt am Donnerstag um 19 Uhr zur Veranstaltung „Bausoldaten in der DDR – Waffenloser Dienst als Opposition?“ ein. Anlass ist die Sonderausstellung über die Bausoldaten, die das DIZ bis zum 16. Juli

zeigt. Bausoldaten hatten mit Willkür und Schikanen zu kämpfen und erlebten später oftmals berufliche Nachteile. Der Kurator der Ausstellung des Archivs Bürgerbewegung Leipzig, Andreas Pausch, wird informieren. Als Zeitzeuge berichtet Achim Heiber über seine Erfahrungen als Bausoldat 1988/89.

Insektenfraß Thema bei Betten

BETTEN (red/gb) Die forstliche Behandlung der durch Insektenfraß geschädigten Kiefern ist Thema eines Treffs mit Waldbesitzern am Samstag, 9 Uhr, an den Windkraftanlagen Betten, informiert Forstverleiherin Sabine Arlt. Bitte anmelden: 03533 7746.

VOR 100 JAHREN

7. JUNI 1917 (owr) Die Behörden kündigten allen Hausbesitzern an, dass in etwa drei bis vier Wochen sämtliche Tür- und Fenstergriffe beschlagnahmt würden. Als Ersatz sollten dafür schwarze Ersatzgriffe geliefert und auch montiert werden. Woraus dieser Ersatz bestand, wurde nicht verraten. Bei Aktionen dieser Art war es nicht verwunderlich, dass auch Gerüchte über Wäscheenteignungen aufkamen. Angeblich sollte auch in Privathaushalten die Unterwäsche beschlagnahmt werden. Die Tageszeitung schrieb daraufhin von ängstlichen Gemütern und wildesten Gerüchten. Vermutlich konnten diese Demen-ti die Gerüchte allerdings kaum austrocknen.

Ein super Glasfasernetz ebenbürtig nutzen

Finsterwalder ackern weiter in Arbeitsgruppen an realisierbaren Zukunftsstadt-Ideen.

VON GABI BÖTTCHER

FINSTERWALDE Sie wollen einen dicken Fisch an Land ziehen. Deshalb werfen sich Finsterwalder derzeit in vier Arbeitsgruppen mächtig ins Zeug. Es geht um rund zwei Millionen Euro, die in die Sängerstadt geholt werden könnten, wenn die Jury im Bundeswettbewerb um die Zukunftsstadt von einer Projekt-idee überzeugt werden kann. Diese soll in ihrer Umsetzung sowohl Finsterwalde nützen, als auch als Modellbeispiel für die Nachnutzung in anderen Städten dienen können. Die Latte liegt hoch, denn 23 Kommunen bewerben sich um die acht Finalplätze im Wettbewerb. In der vorigen Woche hatte sich die Arbeitsgruppe „Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen in der Stadt des schnellen Internets“ zusammengefunden. Und das im Haus der Stadterwerke, die beispielhaft aus Tablet legen, was nun im besten Sinne des Wortes ausgebaut werden soll – ein leistungsstarkes Glasfasernetz. Bis Ende 2018 sollen 70 Prozent aller Haushalte mit dem schnellen

Internet via Glasfaser erreicht sein. Verlockend die Idee, mit Bundesmitteln einen Knüller der Nutzung dieser Infrastruktur in einem innovativen Produkt zu realisieren.

Jetzt bereits erfolgreich getestet ist die Lieferung eines Datenvolumens von 1 GBit/s sowohl im Up- als auch im Download. Stadtwerke-Geschäftsführer Andy Hoffmann gibt den Ausblick auf zwei Fasern, die bis in jede Wohnung gelegt werden können. Die Sogkraft, die von einem solchen Glasfasernetz ausgehen kann, gibt Raum für vielfältige Überlegungen. Sven Guntermann brachte die Nutzung für den Schulalltag, die Beförderung von Unternehmenssiedlungen zum Beispiel in der Kreativ-Branche ins Gespräch. Julian Winter kann sich einen digitalen touristischen Pfad ebenso vorstellen, wie die Verknüpfung von Angeboten für Kunden. Aber auch ein Kontakt in Bild und Ton zwischen Bewohnern von Pflegeheimen und deren Angehörigen wurde in die Runde eingebracht.

Dass jede der Arbeitsgruppen für die Qualifizierung ihrer Ideen eine finanzielle Unterstützung erhält,

soll für externes Wissen genutzt werden. So fiel der Vorschlag von Stephan Klompke von der Firma Kaupisch IT auf fruchtbaren Boden, Experten von Fujitsu zu bereits praktizierten Anwendungen moderner Infrastruktur zu hören. Den Zahn, Studenten naheliegender Universitäten mit dem schnellen Internet in einem externen Campus nach Finsterwalde zu locken, musste Andy Hoffmann jedoch sorgfältig ziehen. Hochschulen würden über ein eigenes Wissensnetz verfügen und seien auf ein solches Angebot nicht angewie-

sen. Naheliegender und sich förmlich aufdrängend ist da der in der Arbeitsgruppe „Kreativzentrum für junge Familien als Glasfaser-Campus“ verfolgte Gedanke. Er liegt in der Verknüpfung des Arbeitens mithilfe des schnellen Internets, des Wohnens und eines Konzeptes der Kinderbetreuung. Und das alles in einer Kleinstadt in attraktivem ländlichen Raum. Sven Guntermann: „Auch wenn wir mit unserer letztendlich entwickelten Idee im Wettbewerb nicht weiterkommen sollten, so sollte sie über den Wettbewerb hinaus verfolgt werden.“

INFO

Schaufenster für Zukunfts-Ideen

Die derzeit in vier Arbeitsgruppen diskutierten Ideen für Projekte im Bundeswettbewerb „Zukunftsstadt“ sollen für alle Finsterwalder transparent werden. Neben den Podien im Internet soll eine weitere Form der Präsentation in einem derzeit nicht genutzten Laden am Markt geschaffen werden. Ziel ist es, ab 1. September ein Schaufenster und zugleich einen Treffpunkt anzubieten, an dem die Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen gezeigt werden können und darüber diskutiert werden kann. Bis zum 30. April kommenden Jahres müssen die Projekt-Konzepte für die Abgabe reif sein.

MELDUNGEN

Wohnbebauung in Prösen wird beraten

PRÖSEN (red/mf) Das Aufstellen des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes „Wohnbebauung am Schmiedeweg“ in Prösen ist ein Thema des öffentlichen Haupt- und Finanzausschusses der Gemeinde Röderland heute, 19 Uhr, im Rathaus Prösen. Auch eine Einwohnerfragestunde ist vorgesehen.

Roter Lebenssaft wird wieder „abgezapft“

SCHLIEBEN/CRINITZ (red/sk) Das DRK bittet zum Blutspenden: Donnerstag von 15 bis 19 Uhr in Schlieben (Schule) und am Freitag von 16 bis 19 Uhr in Crinitz (Schule).

Eltern-Baby-Gruppe mit gleich zwei Trefften

FALKENBERG (red/sk) Die Eltern-Baby-Gruppe hat sich in dieser Woche viel vorgenommen. Heute wird ihr in der Praxis für Ergotherapie Böлке, Gartenstraße, ein Delfi-Kurs vorgestellt. Am Donnerstag wird Sommerfest in der Gartensparte West gefeiert. Wer noch Lust hat dabei zu sein: Telefon 035365 41134.